



Pfarrgemeinde St. Josef: Zahl der Kirchnaustritte steigt deutlich an

Oer-Erkenschwick. Die Zahl der Kirchnaustritte ist in der Pfarrgemeinde St. Josef in Oer-Erkenschwick im vergangenen Jahr deutlich gestiegen.

Die katholische Pfarrgemeinde St. Josef mit rund 10.000 Gemeindemitgliedern in Oer-Erkenschwick verzeichnete im vergangenen Jahr einen deutlichen Anstieg bei den Kirchnaustritten. 2022 haben 162 Frauen und Männer der Großpfarre den Rücken gekehrt. Im Jahr davor waren es „nur“ 113.

Diese und weitere Zahlen stellten während des Neujahrsempfangs der Gemeinde im Pfarrheim St. Peter und Paul die beiden Pfarrratsmitglieder Karl Funken und Rolf Linscheidt den rund 100 Gästen vor. Die hatten zuvor in der Oerer Kirche unter Leitung von Pfarrer Reinhard Vehringer einen Gottesdienst gefeiert.

Aber es gab auch erfreuliche Nachrichten für die Gäs-

te. Unter denen befanden sich auch Alt-Bürgermeister Clemens Peick mit Gattin Brunhilde und der evangelische Pastor Rüdiger Funke. Denn die Zahl der Taufen hat sich mit 59 im vergangenen Jahr im Vergleich zu 2021 mit 57 leicht erhöht. Deutlich angestiegen ist mit 73 im Vergleich zu 17 die Zahl der Firmungen. „Diese Steigerung lässt sich aber dadurch erklären, dass wir coronabedingt zwei Jahrgänge zusammengefasst haben“, erläuterte Pfarrer Paulus Phan.

Angestiegen ist mit 145 (125) auch die Zahl der Sterbefälle. Gesunken ist dagegen die Zahl der Erstkommunionen (von 71 auf 62). Zwei Christen wurden wieder in die Gemeinde aufgenommen.

In 2021 war es nur einer. Zu Gast waren am Sonntag auch die Sternsinger. Die haben bislang 15.326 Euro an Spendengeldern gesammelt.



Rolf Linscheidt (l.) und Karl Funken vom Pfarrerrat der Pfarrgemeinde St. Josef in Oer-Erkenschwick boten beim Neujahrsempfang der Katholiken im Pfarrheim St. Peter und Paul einen Überblick über die Aktionen der vergangenen beiden Jahre und die aktuellen Entwicklungen in der Gemeinde.

FOTO JÖRG MÜLLER

Geschwindigkeitskontrollen: Hier sollten Autofahrer langsam fahren

Oer-Erkenschwick. Fuß vom Gaspedal: Der Kreis Recklinghausen und die Polizei machen in der Woche vom 16. bis 22. Januar wieder Jagd auf Temposünder - auch in Oer-Erkenschwick.

Wer sich an das Tempo-Limit hält, macht den Straßenverkehr ein Stück sicherer. Raser müssen mit saftigen Bußgeldern rechnen. Autofahrer sollten sich natürlich nicht nur deshalb an die Geschwindigkeitsvorgaben halten. Zu schnelles Fahren ist laut der polizeilichen Verkehrsunfallstatistik immer noch die Hauptursache für Unfälle mit schweren Folgen im Kreis Reck-

linghausen. Die Kreisverwaltung Recklinghausen macht in der Woche vom 16. bis 22. Januar deshalb auch wieder Jagd auf Temposünder. Das gilt auch für das Stadtgebiet von Oer-Erkenschwick.

Mobile Geschwindigkeitsmessungen plant der Kreis Recklinghausen in Oer-Erkenschwick am Dienstag, 17. Januar, an diesen Stellen: Schillerstraße, Klein-Erkenschwicker-Straße, Horneburger Straße und am Voßacker.

„Panzerblitzer Paul“ ist in dieser Woche nicht in Oer-Erkenschwick im Einsatz. Und auch die beiden stationären Blitzer (Ahsener Straße und Horneburger Straße) im Stadtgebiet werden vom Kreis nicht mit einer Kamera bestückt. Die stecken in „Starenkästen“ in Oer-Erkenschwicks Nachbarstädten: Waltrop (Brambauerstraße, Münsterstraße, Levinghäuser Straße) und Haltern am See (Weseler Straße). Die Kreisverwaltung weist aber wie immer darauf hin, dass unangekündigte Tempokontrollen auch durch die Polizei jederzeit möglich sind. *mi*



Auch in der Woche ab 16. Januar stehen wieder Blitzer in Oer-Erkenschwick. FOTO FIEKENS



Britta Scheckenreuter vom "Club 50plus" macht es vor: Ist das Türscharnier locker, kommen die "Anti-Rost-Helfer", um es zu richten. Auch Frauen sind aufgerufen, sich als Ehrenamtliche zu melden.

FOTO REGINE KLEIN

Wenn die Tür klemmt: Ehrenamtler helfen bei kleinen Reparaturen

OER-ERKENSCHWICK. Für kleine Reparaturen im Haushalt ist es schwer, Handwerker zu finden. Abhilfe schafft das Projekt „Anti-Rost Ostvest“, mit dem der Club 50plus aus Oer-Erkenschwick jetzt kooperiert.

Von Regine Klein

Der Wasserkrantropft, das Türscharnier hängt... In vielen Haushalten in Oer-Erkenschwick, Waltrop und Datteln fallen immer wieder diese kleinen Reparaturen an. Doch was ist, wenn man es nicht selbst wieder reparieren kann? Weil man zwei „linke Hände“ hat oder einfach schon ein bisschen älter ist und die Trittleiter zum Wechseln der Glühbirne zu gefährlich wird? Ein Handwerksbetrieb müsste ran, doch die haben Terminstau und für viele ist auch die Rechnung am Ende zu hoch. Hier hilft das Projekt „Anti-Rost Ostvest“ im Caritasverband Ostvest, das jetzt auch mit dem Oer-Erkenschwicker „Club 50plus“ kooperiert.

Idee von einem Club-Mitglied

Ein neues Mitglied, ein Installationsmeister in Rente, war mit dem Vorschlag, eine Gruppe zu gründen, die kostengünstig kleine Reparaturen erledigt, auf Klaus Skodell zu. Der Vorsitzende des „Club 50plus“ war sofort angetan von der Idee. Hat allein der Club doch mehr als 400 vor allem ältere Mitglieder. Und das Vorstandsteam höre häufiger von Mitgliedern, die eben genau die Probleme haben: Batterien wechseln, Glühlampen austauschen usw. Allein geht es nicht mehr, aber dafür einen Spezialisten engagieren?

Als Klaus Skodell dann einen Artikel über die im September 2022 an den Start gegangene Gruppe „Anti-Rost Ostvest“ in der Stimberg Zeitung las, war der Entschluss gefasst. „Warum eigenständig etwas Neues gründen, wenn wir auch kooperieren und uns am Projekt beteiligen können“, meint Skodell. „Und über diese Zusammenarbeit sind wir sehr glücklich.“ Es sei eine Bereicherung für die Mitglieder. Aber: Ganz Oer-Erkenschwick darf natürlich die Anti-Rost-Dienste in Anspruch nehmen, betonen auch Jochen Ahlers und Claudia Rasche von „Anti-



Britta Scheckenreuter, Klaus Skodell (v.l.) sowie Peter Heuschneider (r.) vom Club 50plus freuen sich über die Kooperation mit dem Projekt „Anti-Rost Ostvest“, hier vertreten durch Jochen Ahlers und Claudia Rasche (3./4. v.l.).

FOTO REGINE KLEIN



Auch bei verstopften Abflüssen helfen die Ehrenamtlichen.

FOTO PICTURE ALLIANCE/DPA

Rost Ostvest“.

Seit dem Projektstart hätten rund 50 Personen ihre Dienste in Anspruch genommen, für den Glühlampenwechsel, das kaputte Scharnier oder den Batteriewechsel der Fernbedienung des Fernsehers. „Meistens sind es alleinstehende, ältere Frauen, die uns engagieren“, weiß Ahlers. Aber natürlich dürfen auch Paare oder alleinstehende Männer auf die „Anti-Rost“-Helfer zurückgreifen. Die sind für alle da, die anstehende kleine Reparaturen nicht selbst durchführen können aufgrund ihres Alters, einer Behinderung, weil niemand im sozialen Umfeld helfen kann; und das unabhängig von Konfession und Nationalität.

Wichtig: Die Ehrenamtler sind keine Nachbarschaftshilfe, mähen also nicht den Rasen, streichen Wände oder kaufen ein. Vielmehr

zwei Mitarbeiter aus Waltrop und einen aus Oer-Erkenschwick haben“, sagt Rasche. Die Zahl der Mitarbeiter darf natürlich noch wachsen. „Wir werden jetzt auch einen Aufruf unter den Clubmitgliedern machen“, erläutert Skodell. Da dürfte sich so mancher Handwerker im Ruhestand finden.

Wobei natürlich die Reparaturhilfe nicht an Stadtgrenzen Halt macht. Sprich: Der Waltroper hilft auch in Datteln, der Dattelner in Oer-Erkenschwick etc. Mit noch etwas Vorlaufzeit wird sich das Anti-Rost-Projekt übrigens auch in der App des Club 50plus wiederfinden. „Die haben bereits 1100 Personen heruntergeladen“, freut sich Skodell.

Ganz kostenlos ist der Einsatz nicht

Ganz kostenlos ist der Einsatz der Anti-Rost-Gruppe freilich nicht. Für jeden Einsatz wird eine Aufwandszuschuss in Höhe von fünf Euro fällig. Falls erforderlich, beschaffen die Helfer das benötigte Material. Die Auftraggeber bezahlen dann lediglich diese Materialkosten und gegebenenfalls anfallende Fahrtkosten. Und wie ist die Ant-Rost-Gruppe zu erreichen? Telefonisch unter 0157/53710475 jeweils montags bis freitags von 10 bis 17 Uhr. Eine Mitarbeiterin von Anti-Rost Ostvest nimmt den Auftrag entgegen. Ein Reparatur-Helfer meldet sich dann beim Auftraggeber zwecks Terminvereinbarung.

Neue Mithelfer werden ständig gesucht: Mitglieder des Club 50plus melden sich bei selbigem (Geschäftsstelle im Treffpunkt Schillerpark, Halluinstr. 5, Oer-Erkenschwick, Telefon 02368/8989986, E-Mail: vorstand@club50plusoe.de). Außerdem finden regelmäßige Treffen der Gruppe der Helfer statt, und zwar immer 14-tägig um 17.30 Uhr im Treffpunkt Hachhausen, Westring 8 in Datteln. Das nächste Treffen findet am 19. Januar statt. Interessierte aus Datteln, Waltrop und Oer-Erkenschwick sind herzlich willkommen.

Reparaturhilfe macht nicht an Stadtgrenzen Halt

Die meisten Ehrenamtler kommen übrigens aus Datteln. „Wobei wir jetzt auch

Clementinen im Schnee auf dem Markt

Oer-Erkenschwick. Welche Themen bestimmten vor zehn Jahren die Schlagzeilen in Oer-Erkenschwick? Heute: Schneegestöber auf dem Wochenmarkt.

Täglich blicken wir mit Ihnen zurück: Was passierte vor zehn Jahren in Oer-Erkenschwick? Diese Zeitung berichtete am 16. 1. 2013 über den Wochenmarkt auf dem Berliner Platz:

Bei fünf Grad minus wirbelten Schneeflocken durch die Luft: Für einen Markthändler ist das morgens um 6 Uhr kein Grund, seine Sachen wieder einzupacken. „Im vergangenen Winter habe ich schon bei minus 18 Grad auf dem Berliner Platz Obst und Gemüse verkauft“, sagte Dirk Borkenstein (47).

So exotisch wie das Obstsortiment von Clementinen über Himbeeren bis zur Drachenfrucht waren damals auch die Temperaturen in seinem Verkaufszelt. Zwei Heizlüfter trieben das Thermometer auf 15 Grad hoch. Das richtige Klima, um sich nach einem Marktbummel neben der Apfelsinenkiste bei einem Plausch aufzuwärmen. „Lange Unterhosen brauche ich hier nicht, mir reicht die Dralon-Strumpfhose“, sagte Marktfräulein Gisela Leveling.

Gegenüber holte Petra Zimmermann (53) die Kartoffeln aus dem Feuer. Zwei Heizstrahler hielten ihren Stand auf 2 Grad über Null. „Kartoffeln können Frost überhaupt nicht vertragen.“ Die Kartoffelfrau hingegen schon: „Meine Nachbarn haben das immer ein bisschen wärmer. Ältere Leute frieren eben schneller.“



Clementinen waren auf dem Wochenmarkt auf dem Berliner Platz sehr gefragt, berichtete Markthändler Dirk Borkenstein. FOTO DITTRICH (A)

Schuhe für den guten Zweck

Kolpingsfamilie
bittet um Spenden.

Oer-Erkenschwick. Die Kolpingsfamilie Oer erinnert die Bürger an ihre Schuh-sammelaktion. Denn fast jeder hat Schuhe zu Hause, die nicht oder nicht mehr getragen werden.

Diese Schuhe müssen nicht nutzlos herumstehen, so die Kolpingsfamilie. Stattdessen könne jeder mit ihnen Gutes tun: Das Kolpingwerk Deutschland ruft wieder zur Schuh-Sammelaktion. „Mein Schuh tut gut“ auf – daran beteiligt sich auch die Kolpingsfamilie Oer. Gesammelt werden gebrauchte, gut erhaltene Schuhe. Sie sollten nicht beschädigt oder verschmutzt sein und vor der Abgabe paarweise verbunden werden. Am 21. Januar von 10 bis 13 Uhr sammelt die Kolpingsfamilie die Spenden im Pfarrheim Oer, Brauckweg 15, ein.